

Saalekreis

## Förderverein attackiert Landesbetrieb

VON MICHAEL FALGOWSKI UND MICHAEL TEMPEL, 25.10.11, 20:00h, aktualisiert 25.10.11, 20:15h

MERSEBURG/LEIPZIG/MZ. Die mit Spannung erwartete Studie zur Verlängerung des Saale-Elster-Kanals wird frühestens zum Jahresende fertig. Ursprünglich sollte die Frage, ob es machbar ist, die seit 1942 fehlenden sieben Kilometer der Verbindung zwischen der Elster in Leipzig und der Saale in Leuna zu graben, im September beantwortet sein. Deshalb hat der Saale-Elster-Kanal-Förderverein dem Landesbetrieb für Hochwasserschutz Sachsen-Anhalt (LHW) jetzt vorgeworfen, die Expertise "zu blockieren".

### "Größerer Aufwand"

Leipzigs Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal, dessen Behörde die touristische "Potenzialanalyse für die Region Leipzig-Halle - Anbindung des Elster-Saale-Kanals" federführend begleitet, begründete den Aufschub am Dienstag mit dem Aufwand durch die "vielen zu beteiligenden Institutionen, Behörden und Bürgerbewegungen." Zudem würden zusätzlich weitere Potenziale untersucht. "Der Ausbau des Radwegenetzes ist von großer Bedeutung", so Rosenthal.

Dagegen will Michael Witfer, der Vorsitzende des in Merseburg ansässigen Kanal-Fördervereins, den Hochwasserbetrieb als Bremser ausgemacht haben. "Der Landesbetrieb ist bei der Zusammenarbeit mit den Gutachtern sehr träge", sagte Witfer zur MZ. Lange habe man auf eine Zuarbeit aus der Behörde warten müssen. Diese sei insbesondere für die Einschätzung wichtig, welchen Einfluss der Kanal-Ausbau auf den Hochwasserschutz in der Region habe. Laut Witfer gehen Experten davon aus, dass der Kanal den Hochwasserschutz verbessert. LHW-Direktor Burkhard Henning wies den Bremser-Vorwurf am Dienstag entschieden zurück. "Alle wasserwirtschaftlichen Daten, die von uns abgefragt wurden, haben wir geliefert", sagte Henning. Bislang sei der LHW jedoch nur am Rande in das Projekt eingebunden gewesen. "Für uns hat das deshalb auch keine Priorität." Gleichwohl sei man bei Bedarf stets zu einer intensiven Zusammenarbeit bereit, so der Direktor. Auch in der Stadtverwaltung Leipzig wurde am Dienstag eine Schuld des Landesbetriebs an den Verzögerungen verneint.

### 90 000 Euro teure Expertise

Mit dem Bau des Saale-Elster-Kanals war vor dem Zweiten Weltkrieg begonnen worden. Er sollte eine Wasserverbindung zwischen Leipzig und den Leuna-Werken und von dort weiter bis zur Nordsee gewährleisten. Nach Kriegsausbruch waren die Arbeiten abgebrochen worden. Die 90 000 Euro teure Machbarkeitsstudie weckt indes viele Hoffnungen: Denn als ein Zwischenergebnis hatten die beteiligten Städte Leipzig und Halle im Mai präsentiert, dass ein schiffbarer Kanal rund 500 000 Touristen in die Region bringen könnte. Eine Hauptattraktion dabei wäre ein zu errichtendes Schiffshebewerk bei Wüsteneutzsch. Doch noch immer bleiben wichtige Fragen unbeantwortet: Wie viele Millionen würde eine Verlängerung des Kanals kosten? Wäre das Projekt wirtschaftlich? Witfer hält eine Investitionssumme von 100 Millionen Euro für realistisch.